

## PJ-Evaluation

### Sana Klinikum Remscheid - Chirurgie - Herbst 2018 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Sana Klinikum Remscheid  
**Zeitraum:** Herbst 2018 - Frühjahr 2020  
**Abteilung:** Chirurgie  
**N=** 3

- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2020
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2020

	Stimmt					Stimmt nicht
	1	2	3	4	5	
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆		□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆		□			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.			◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.				◆	□	
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.				◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆		□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.					◆	□
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.				□	◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆		□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆		□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.			□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆		□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□			

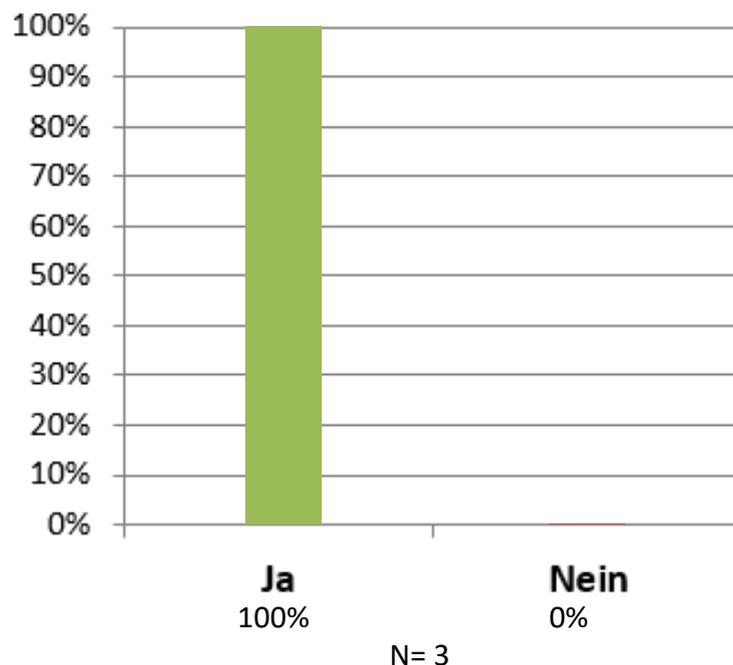
**Klinik:** Sana Klinikum Remscheid  
**Zeitraum:** Herbst 2018 - Frühjahr 2020  
**Abteilung:** Chirurgie  
**N=** 3



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2020
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2020

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	<p>Ich kann das PJ-Tertial im Sana-Klinikum Remscheid in jedem Fall weiter empfehlen, da man einfach super eingebunden wird. Das Haus und die Teams sind relativ klein, meist ist man der einzige PJler - dadurch wird man nicht für bestimmte Aufgaben oder OPs fest eingeteilt, sondern kann ziemlich frei entscheiden, was man mitmachen will, wo man helfen möchte etc. Man ist schnell Teil des Teams und erfährt meist Oberarzt oder sogar direkte Chefarzt-Betreuung. Die Ärzte und Ärztinnen sind sehr motiviert, Dir etwas bei zu bringen, das sie generell einfach selten PJler haben.</p>	<p>Super Betreuung. Alles kann, nichts muss. Super nette Teams. Kleines familiäres Haus. Gute Ausbildung in häufigen Krankheitsbildern.</p>	<p>Teilweise sind PJ-Fortbildungen aus organisatorischen Gründen ausgefallen, obwohl die Dozenten alle sehr motiviert waren. Man hat die tolle Möglichkeit kostenfrei in der Gäste-Wohnung auf dem Gelände zu wohnen. Leider ist um das Krankenhaus nicht so viel los. Das Pendeln für den Studientag und zum Wochenende, wenn man beispielsweise aus Köln kommt, sind natürlich nervig, aber es lohnt sich für die vier Monate.</p>	<p>PJler noch mehr fördern, eigene Patienten zu betreuen und mehr Verantwortung übernehmen zu dürfen.</p>
Student 2	Ja	<p>Aufgrund der Rotationen in die ACH, UCH und GCH erhält man einen guten Überblick über die Abteilungen. In der ACH wird man meist fest für OPs eingeplant (meist als zweite Assistenz zum Hackenhalten, aber auch als erste Assistenz bei laproskopischen Eingriffen). Die meisten Ärzte waren bemüht, mir etwas beizubringen und haben mich bei interessanten Fällen extra dazu geholt. Das Klima war in der Abteilung zum Teil angespannt.</p>	<p>Die Rotation in der GCH: Alle waren sehr bemüht, dass ich möglichst viel sehe und lerne. Man erhält einen guten Einblick über die Krankheitsbilder und die OPs. Bei den OPs darf man hier auch mehr machen als nur Hacken halten (Nähen, Knoten). Man lernt auch viel im Bereich Wundmanagement. Die Assistenzärzte in allen drei Bereichen haben einen als PJler immer willkommen geheißen und gut ins Team integriert.</p>	<p>Manche Ärzte haben einem trotz häufiger Nachfrage wenig bis gar nichts erklärt. In der UCH sollte man oft Briefe schreiben und Reha-Anträge ausfüllen.</p>	<p>Es sollte im Vorfeld geklärt werden, ob Abteilungen die PJ Fortbildungen austragen können oder nicht. Leider fand in der UCH im gesamten Zeitraum, in dem ich in diesem Haus war (8 Monate), keine einzige PJ Fortbildung statt.</p>

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

In der UCH war es einem freigestellt, ob man in den OP, in die Ambulanz oder auf Station sein möchte. Das Klima war hier wirklich sehr locker und alle haben einen als PJler willkommen geheißen. Allerdings wurde einem nur auf viel Nachfrage etwas erklärt oder gezeigt. Die GCH war die beste Rotation. Der Chefarzt nahm sich viel Zeit, um einem etwas zu erklären oder nahm einen auch mal mit zur Bildbesprechung oder zu Konsilen. Die anderen Kollegen waren ebenfalls sehr freundlich und in der Lehre/Ausbildung der PJler sehr bemüht.

Student 3

Ja

Das Team insgesamt sehr nett war und die meisten sich bemüht haben, meine Wünsche umzusetzen und an meiner Ausbildung interessiert waren

Insbesondere die Wirbelsäulenchirurgie, aber auch die Gefäßchirurgie war sehr an meiner praktischen Ausbildung interessiert und darum bemüht, mir alle Wünsche zu erfüllen. Der Chefarzt der Allgemein Chirurgie als Prüfer im M3 hat auf meinen Wunsch hin eine Art Probeexamen mit uns simuliert, was mir sehr weitergeholfen hat.

In der Unfallchirurgie habe ich leider nicht so oft die Gelegenheit gehabt, mit in den OP zu gehen, wie ich es mir gewünscht habe